

Vogtländischer Anzeiger.

26. Stück.

Plauen, Sonnabends den 25. Juny 1814.

Rede, gesprochen im Namen Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneurs Fürst Replin, bei der Rückkehr der Landwehr nach Dresden, am $\frac{30. \text{May}}{11. \text{Juny}}$ 1814.

Bei der glücklichen Rückkehr der Landwehr gereicht es mir zu einer besonders angenehmen Pflicht, öffentlich dem Theile derselben, welchem ich persönlich begegne, das herzlichste Willkommen zu sagen, und ihm, so wie der ganzen Landwehr, in Auftrag Sr. Kaisert. Majestät, meines Allergnädigsten Herrn, die Versicherung zu geben, daß die außerordentlichen Anstrengungen und der gute und vaterländische Geist des braven sächsischen Volks, welcher sich in der schnellen Ausrüstung, dem Benehmen, der Tapferkeit, und dem herrlichen Willen der Landesbewaffnung ausgesprochen hat, von Sr. Kaisert. Majestät und den hohen verbündeten Mächten anerkannt und geehrt wird, und daß ich mich glücklich schätze, derjenige zu seyn, welcher die ursprüngliche Kraft und die Hochberzigkeit des guten sächsischen Volks belebt und zur That gebracht hat. Dieses Bewußtseyn, welches eben diese That und das Zeugniß so

manches edlen sächsischen Herzens mir gegeben hat, ist mein Stolz, und ich freue mich auf den Augenblick, wo ich meinem Allergnädigsten Herrn, welcher Sachsen besonders schätzt und liebt, und mich mit gnädigem Vertrauen an die Spitze eines so alten und edlen Volks, dessen Achtung erregender Name nie erlöschen wird und kann, gesetzt hat, Rechenschaft von meiner Verwaltung geben werde.

Ich versichere bei dieser Gelegenheit den edlen Sachsen meine Liebe, meine Treue, und Anhänglichkeit, und ich erwarte von ihnen ähnliche Gefühle und Gesinnungen. Um meiner Anstrengungen, um meines reinen Strebens für ihr Bestes willen glaube ich darauf rechnen zu können.

Ich werde wahrscheinlich noch eine geraume Zeit die Ehre haben, der Verwaltung des Landes vorzustehen, und mich in dieser Zeit nach meinem Herzen und nach meiner Pflicht bemühen, ihr Glück befördern zu helfen, und ihnen ein wohlthuerender Freund zu seyn. An dieser Stelle ermahne ich jeden zur Ruhe, Geduld und zu ergebender Ausdauer.

Die guten und verständigen Sachsen werden einsehen, daß nur die Verhältnisse im Großen
den

den eigentlichen Ausspruch über die Bestimmung ihres Vaterlandes noch aussagen, und sich überzeugen, daß der erfolgende Ausspruch Sachsens Wohlfahrt und Ehre auf die angemessenste und dauerhafteste Weise begründen wird. Sie werden sich an das erinnern, was ich ihnen früher gesagt habe, daß es der aufrichtige Wunsch des Kaisers meines Herrn sey, die Gränzen und die Gesetze Sachsens unverfehrt zu erhalten. Aber sie werden auch bedenken, daß die jezige Zeit eine Zeit der Prüfung und Zuversicht ist, daß höhere und nicht immer zu fassende Zwecke oft dem besten Willen entgegen stehen, und daß eben aus dieser Prüfungszeit ein neues Leben, ein neuer Wohlstand entspringen muß und wird, dessen herrliche Blüthe aber gerade durch einseitiges Wollen und unzeitiges Eingreifen leicht erstickt werden kann.

Ich erwarte fernerhin die Beweise der Liebe und des Vertrauens der Sachsen, und werde diese Beweise stets zu schätzen wissen, und stets zu verdienen trachten.

D e d i k a t i o n s g e d i c h t
an
Se. Hochfürstl. Durchlaucht
den
Herrn Herzog von Sachsen-Gotha
zu dem
vom Herrn v. Kleist herausgegebenen
P r o s p e k t e v o n A l t e n b u r g.
(Gleich nach der Schlacht bei Leipzig.)

Wie alle sie, die moosumlockten Brüder
Aus goldnen Tagen der Vergangenheit,

Die Zeugen einer Vortwelt, frei und bieder,
Auf teutschen Felsen thronend weit und breit,
So, alte Burg, sahst trauernd du auch nieder
Auf all' den Jammer unsrer kleinen Zeit;
Durch deine Zinnen heulten Sturmestöne:
Wo seid ihr, Hermans freie, starke Söhne?

Ach! jene Zeit, nur in Erinnerungen
Umspielte sie noch hier und da ein Herz!
Dem Flammenschwerdte, mehr den Schlangenzungen,
Mit Recht und Wahrheit treibend frechen Scherz,

War endlich dann der Hölleplan gelungen,
Ganz zu vollenden teutscher Völker Schmerz:
Das heilige Reich, im Zeitensturm erschüttert,
Durch List und Macht ward treulos es zersplittert!

In Trümmer sanken hehre Fürstenthronen,
Seit grauer Zeit umblüht von Segenssaat!
Verschleudert wurden Schätze, Reiche, Kronen
An Duben, groß durch Blutdurst und Verrath!

Des Teutschen Schweiß floß nur, um Den zu lohnen,

Der ihm am stärksten auf den Nacken trat!
Mit eigner Hand muß' er sein Joch bereiten,
Für eigne Schmach sein edles Blut vergeuden!

Ach! auf zu euch, ihr alten Wolfenstühe,
Die Deutschlands Gaun in schönerer Zeit gesehn,

Zu euch, ihr Nachbarinnen mächtger Blicke,
Erhob sich da der Dulder Blick und Flehn,

Im

Im Herzen nur als letzte Hoffungsstütze:
Die Kraft, die euch schuf, konnt'
nicht ganz vergehn!
Von oben über euern grauen Zinnen
Muß einst der Rache großer Tag beginnen!

Und nicht umsonst war Glaub' und Flehn der
Frommen;

Ein heit'rer Morgen tagt nach banger Nacht:
Der Herr der Herrn ist zum Gericht gekommen
Mit allen Schrecken seiner Gottesmacht!
Thuiskons Volk, nun seiner Schmach entnommen,
Steht wieder siegreich da in blutger Schlacht!
Der Dränger Blut trank die entweihete Erde,
In schnöder Flucht stob hin die kleine Heerde!

Du, hehre Burg, die einst mit frechem Hohne
Vom Undank Friedrichs Söhne rauben sah,
Lang nach des Bubenstückes blutigem Lohne,
Stehst du noch kühn in stiller Größe da,
Und sahst es noch von deinem Felsenthron,
Das größte Strafgericht, das nun geschah,
Sahst nahn der Rache mächtig's Gotteswetter,
Und nahn Germanias erhabne Ketter!

Sahst in der Hermanschlacht am Pleißenstrande
Gericht und Tod aus tausend Schlünden glühn,
Die Frevlerbrut, bedeckt mit Grimm und Schande,
Jetzt wüthend kämpfen, jetzt verworren
fliehn,

Und jubelnd ob zerbrochener Sklavenbände,
Das Volk ringsher zu heiligen Tempeln ziehn,
Triumph war es, was froh herüberschallte,
Triumph, was dein Granit froh wiederhallte,

So blick' denn nun auch wieder froh hernieder
Aufs freigewordne, segenreiche Land,
Wo, treu der Väter Sitte, wirthlich, bieder,
Ein gutes Volk stets Lohn der Mühen fand,
Und jetzt, beim Schalle frommer Jubellieder,
Erhebt zum Himmel dankend Herz und Hand,
Stolz auf des teutschen Namens hohe Ehre,
Stolz, daß es teutschem Fürsten angehöre.

Ja Du, an dessen Throne Recht und Milde,
Gleich Genien aus bessern Welten, stehn,
Dir jauchzen diese reizenden Gefilde,
Für Dich erschallt des treuen Volkes Flehn!
So oft Dein Auge weilt auf diesem Bilde,
Wird auch Dein Herz das Frohgefühl umwehn:

Daß, wo Du weilst, kein Blick Dir trüb be-
gegnet,
Daß, wo Du herrschest, jedes Herz Dich segnet.

Dich segnet auch mein Herz, indem die Gabe
Der Kunst, o Fürst, die Hand nur schüch-
tern reicht.

Die Bahn zum Ziel, das ich erkohren habe,
Sie machte Deine Huld auch mir so leicht!
Und Dank schlägt meine Brust Dir, bis am
Grabe

Ihr einst der letzte leise Hauch entfleucht.
Im Volksglück schmeck Dein Fürstenglück aufs
neue!

Der schönste Lohn für teutsche Fürstentreue!
E.

Zeitungsberichte.

Der General-Feldmarschall Graf v. Wrede ist von Sr. Maj. dem Könige von Bayern zur Belohnung seiner im letzten Feldzuge geleisteten ausgezeichneten Dienste in den Fürstenstand erhoben worden und wird eine, seinem neuen Stande angemessene Dotation im Königreiche Bayern erhalten. Die Russ. Truppen in und bei Hamburg sind größtentheils ins Holsteinische gerückt und die Dänischen haben sich zurückgezogen. Davoust hat sich auf seiner Rückreise nach Frankreich wohl gehütet, große Städte zu berühren und hat meistens auf Dörfern übernachtet. Nach einer neuen Verordnung soll künftig in Frankreich der Sonntag wieder in gebührender Stille gefeiert werden; alle öffentliche Handbierungen sind streng verboten, auch darf in den Wirthshäusern während des Gottesdienstes nichts verabreicht und der Tanz vor 5 Uhr Nachmittags nicht angefangen werden. Als zwei Französische Officiere den Lord Wellington

im Palais Royal fragten, was ihm daselbst am Merkwürdigsten vorkomme, antwortete er: Die Russischen Grenadiere. Ihro Majestäten, der Kaiser von Rußland und König von Preußen, so wie auch Fürst Metternich, sind am 4. in Boulogne eingetroffen, und sollten am 7. nach England überschiffen. Ein im voraus übergesetzter Pulk Kosaken hat in England viele Neugierige herbeigezogen. Blüchern sollen große Ehrenbezeugungen daselbst erwarten. Gen. Bertrand, welcher Buonaparten nach Elba begleitete, ist nach Paris zurückgekommen und hat die Nachricht mitgebracht, daß letzterer den Verstand verloren habe und die Aerzte an dessen Heilung zweifelten. Der ehemalige König von Spanien, Karl IV. soll den hohen allirten Mächten den Wunsch mitgetheilt haben, wieder auf den Thron gesetzt zu werden, welchen er nur gezwungen verlassen habe. Nach Aussage eines aus Palermo kommenden Kouriers soll der König von Sicilien für seinen Verlust auf dem Continente die Ionischen Inseln erhalten.

Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 15. bis 22. Juny sind getrauet worden: Joh. Ge. Müller, Webergeselle allh. mit Igstr. Johannem Christianen Donatin allhier.

Vom 15. bis 22. Juny sind getauft worden 6 in der Stadt und 3 auf dem Lande, als: 1) Weil. Gottlob Friedr. Bergers, Schmidgesells allh. S. Gottlob Friedr. 2) Christian Aug. Wargs, Cattundruckers allh. D. Louise Wilhelmine. 3) Mstr. Carl Erdm. Kofsbachs, B. u. Webers S. Louise Caroline. 4) Christian Heintr. Buschens, Fabrikarbeiters allh. S. Carl Johann. 5) Hr. Christian Gottlob Erdmanns, B. u. Caffetiers allh. S. Louis. 6) Mstr. Carl Friedr. Krahnens, B. u. Webers allh. S. Carl Friedr.

Vom 15. bis 22. Juny sind gestorben 4 in der Stadt, als: 1) Gotthardt Fuchs, Müllerbursche allh. von Reichenbach gebürtig, am Brand, 50 Jahre. 2) Johannem Christianen Auerbachin allh. todtegeb. Kind. 3) Mstr. Joh. Gottlob Hartenstein, B. auch Huf- und Waffenschmidt allh. an der Leberverhärtung, 27 J. 5 M. 4) Mstr. Joh. Carl Heintr. Buchholz, B. u. Tischler allh. an Alter und Entkräftung, 61 J. 9 M.

B e i l a g e
zum 26sten Stück
des
Voigtländischen Anzeigers.
Den 25. Juny 1814.

Zeitungsberichte.

Am 15. Juny ist Se. Maj. der Kaiser von Oestreich zu Schönbrunn eingetroffen und wollte am 16. seinen feierlichen Einzug in Wien halten. Es heißt, daß Erz. Karl Gouverneur der Niederlande und Erz. Johann Gouv. von Tyrol werden wird. Blücher soll von des Königs von Preußen Maj. zum Fürsten von Wahlstatt, so wie der Gen. Kleist, Bülow und Sneydenau zu Grafen ernannt worden seyn. Die Gränze von Frankreich soll vorläufig von 70—80000 Preußen und 40000 Oestreichern und Bayern besetzt bleiben, wozu noch die Engländer und Holländer kommen. Mainz soll zur Bundesvestung erhoben und von Oestreichern und Preußen gemeinschaftlich besetzt werden. Den 25. Juny, als dem St. Ludwigstage, glaubte man, daß die Krönungsfeier in Paris

statt haben würde. Am 7. Juny sind Ihre Maj. der Kaiser von Rußland und König von Preußen in London eingetroffen; beide hohe Personen erhalten vom Engl. Volke Beweise der aufrichtigsten Verehrung und große Feste werden Ihnen zu Ehren veranstaltet; auch Metternich, Blücher, Platow, Barclay de Tolly, Bülow, York, so wie die Kronprinzen von Bayern und Würtemberg sind zu London angekommen. Blücher ist besonders mit größtem Enthusiasmus aufgenommen worden, das Volk hat seinen Wagen gezogen und der Prinz Regent ihm im Angesichte des Volks eine Medaille mit seinem Bildnisse eigenhändig umgehängt. Der Prinz Christian Friedrich ist am 19. May zum König von Norwegen feierlich ausgerufen worden. Es heißt, daß er die Abgesandten der hohen verbündeten Mächte nicht einmal vorlassen wolle.

Der Plauische Jahr- und Viehmarkt wird den 6. July d. J. gehalten. Plauen, d. 23. Juny 1814.

Auf nächstkommenden 1sten Julii 1814 sollen mehrere Effecten an Kleidungsstücken, Wäsche und dergleichen beim hiesigen Justizamte gegen sofortige baare Bezahlung auctionswise an den Meistbietenden verkauft werden, und haben sich Kauflustige sothanen Tags des Vormittags um 10 Uhr beim Amte allhier einzufinden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Justiz, Amt Plauen, am 22. Juny 1814.

Königl. Sächs. bestallter Justiz, Amtmann das.

Augustin Benjamin Fließbach.

Daß zu Fertigung der Fahne für das Voigtland. Neustädt. Landwehr, Bataillon, von den Frauen und Mädchen zu Adorf ein freiwilliger Beitrag von 13 Thln. bereits im Monat Januar a. c. anhero eingesendet worden ist, wird hiermit bescheiniget. Plauen am 22. Junii 1814.

Central-Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.

Erh. v. Beust. v. Göbzig. D. Steinhäuser. Hanold.

Nochmals werden alle gutdenkende Einwohner hiesiger Stadt und Kreises dringend und aufs angelegentlichste von mir aufgefodert, für das hiesige Kaiserlich-Russische Militaire-Hospital alte gebrauchte Leinwand zu Compressen und gute tüchtige Charpie von einer halben, oder wenigstens Viertelstle Länge, gleich gelegt und gebunden, daß sie sich nicht verwirren kann, zu liefern, indem solche äußerst notwendig ist. Notorisch Arme, die es bedürfen, sollen auf Verlangen für das Roth Charpie, wenn sie von der angegebenen Qualität ist, 3 pf. Vergütung erhalten.

Plauen am 22. Junii 1814.

Vice-Stadtv. Heubner, Lazar. Dir.

Durch nächtlichen Einbruch in mein Haus zu Reichenbach, Deffnung meiner Expeditionsstube mittelst Dietrichs oder Nachschlüssel, und gewaltsame Erbrechung eines Bureau, sind mir in der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats, eine namhafte Summe in diesen Tagen eingezahlter Königl.

nigl.

nigl. Kavallerie-Verpflegungsgelder theils in 20Kern und 10Kern theils in $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{6}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{36}$ und $\frac{1}{48}$ dieblich entwendet worden. Indem ich nun dieses hierdurch öffentlich bekannt mache, und alle und jede Obrigkeiten ersuche, mir, auf dem Fall, daß bei ihnen eine dieses Diebstahls verdächtige Person eingebracht, oder sonst eine zu Entdeckung dieses Diebstahls beaufigte Anzeige eingeben sollte, davon schleunige Nachricht zu ertheilen, sichere ich auch zugleich demjenigen, dem es gelingt, dem Thäter mit Erfolg auf die Spur zu kommen, und mir ihn anzeigen zu können, hiermit 50 Thlr. Belohnung zu. Kreis-Commissariat Reichenbach im Voigtlande den 20. Juni 1814. Gustav Meisch.

Auction. Es soll die zu Johann Christian Gottlob Voigtlanders, weil. Bürgers, Kauf- und Handelsmanns allhier Concursumasse gehörige Spinnerei, an zwei Reifkrempele, zwei Feinkrempele, einer Streckmaschine, einer Rannenmaschine, einer Vorspinnmaschine, einer Zwirnmachine, neun Feinspinnmaschinen, wovon 6 mit 192 Spindeln, 2 mit 202 Spindeln, und 1 mit 120 Spindeln, den nöthigen Waagen, Gewichten, Wollhorten, Weifen und Kämmen, bestehenden fünfzehnten August ai. c. an Rathsstelle allhier dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Eine genaue Beschreibung dieser Spinnerei ist aus denen unterm Rathhause zu Leipzig, Plauen und Chemnitz affigirten Patenten zu ersehen, auch wird solche zu jederzeit, von Herrn Advokat Felix Gotthelf Trübenbach allhier, als verpflichtetem Curator litis et bonorum des Voigtländerschen Creditwesens auf Verlangen gezeigt. Kauflustige haben nun entweder schon jezo, indem die Creditoren geneigt sind, auch sofort einen Kauf abzuschließen, im Fall sich Liebhaber finden, — oder längstens in dem anberaumten Termine, ihre Gebote schriftlich oder mündlich zu thun, und dann sich der weiter nöthigen Verfügungen zu gewärtigen.

Chemnitz am 2. Juny 1814.

Der Rath zu Chemnitz.

Eine erhaltene Nachricht veranlaßt einige Tage früher meine Abreise aus dem Voigtlande und setzt mich dadurch in die Verlegenheit, meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten mich nicht persönlich bei meinem Scheiden empfehlen zu können. Ich eile daher, Ihnen hiermit für alle Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft meinen aufrichtigsten Dank auszudrücken und Ihrem gütigen Andenken mich bestens zu empfehlen.

Weischlitz, den 22. Juny 1814.

E. G. Wild.

Um den häufigen Nachfragen nach Leipziger Lotterie-Loosen zu entsprechen, macht Endesunterzeichneter hierdurch bekannt, daß von derselben Plane und Loose bei ihm zu bekommen sind.

Plauen am 21. Juny 1814.

Carl Heinrich Meyer, Gen. Acc. Eborchr.

Es liegen 400 Thlr. Mündelgelder gegen hypothekarische Sicherheit sogleich zum Austeihen bereit. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein neugebautes Wohnhaus mit 4 Stuben, 2 Küchen, Keller und daran befindlichem Garten, nebst 1 Scheffel Feld vor dem Neundörfer Thor, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Expedition dieser Blätter ertheilt weitere Nachricht.

Die im vorigen Stücke angekündigte Holzmüllersche Auktion, bestehend in Zimmerhandwerkzeug, Kleidungsstücke u. dgl., welche Verhinderung wegen nicht vor sich gehen konnte, soll nunmehr auf kommenden Sonnabend, als den 2. Julius früh 9 Uhr vor der obern Brücke ohnweit der Klappermühle bestimmt gehalten werden.

Ein Schmiedehandwerkzeug mit allem dazu Gehörigen, ist zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an Endesgenannten zu wenden. Kräner in Bernsgrün.

Da sich einige erlauben, im Straßberger Fischwasser zu krebzen und mit der Angel zu fischen, welche sie aber nur zum Schein bei sich führen, indem wir bemerkt haben, daß sie ganz unerlaubte Fischerei treiben, denn wir haben 5 Pfund Alt- und Weißfische wie auch einige Barben gefangen, welche theils betäubt, theils todt waren; so warnen wir einen jeden, sich vor dergleichen Fischerey zu hüten, damit er sich nicht Unannehmlichkeiten zuziehen möge, die er sich alsdann selbst zuschreiben hat. Sämmtliche Fischer in Straßberg.